[s.t.]

Autor(en): **Gorgé, Camille**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actes de la Société jurassienne d'émulation**

Band (Jahr): **41 (1936)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-549766

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A Auguste Hoffmann
Aquarelliste

Un peintre comme vous crée autant qu'il observe ;
Il ne lui suffit pas de regarder le mur
Et, sur la tuile d'or, l'incarnat d'un fruit mûr ;
Il recourt au pinceau pour que l'âme s'en serve !

Il ajoute au coup d'œil un peu comme Minerve
Ajoutait la sagesse à son visage pur ;
Il mêle à la couleur ce frémissement sûr
D'où l'aquarelle acquiert le dieu qui la conserve.

Et ce dieu qui rayonne, invisible et vivant,
Parmi les ormeaux las qu'ébouriffe le vent
Ou dans le rideau clair qui neige à la fenêtre,

Ce dieu vous aime bien, car, sans l'avoir voulu,
Artiste cherchant l'art au seuil de l'absolu,
Vous ne peignez plus rien qui ne le fasse naître !

Camille Gorgé